## Unterländer Chronik

In Neckarsulm findet morgen, ab 14 Uhr, im Kindergarten Grabenstraße die Mütterberatung statt.

Die katholische Kirche in Gemmingen erhält einen Glockenturm. Ein Baugesuch wurde vom Sinsheimer Landratsamt genehmigt. Der Aufwand beträgt 35 000 DM.

Drei neue sportliche Bauten sind von der Bauabteilung des Landratsamts in Sinsheim genehmigt worden: ein neuer Schießstand in Eschelbronn, ein Schützenhaus in Eschelbach und ein Kabinen-Neubau des VfB Bad Rappenau.

Auf der Serpentinenstraße von Waldenburg nach Hohebuch im Kreis Oehringen ist am Samstag ein 40 Jahre alter Landwirt mit seiner Zugmaschine tödlich verunglückt. Sein mit Sand beladener Anhänger drückte auf der Steilstrecke den Traktor zur Seite und warf ihn um. Der Landwirt geriet unter das Fahrzeug und wurde auf der Stelle getötet.

In der Nacht vom 13. auf 14. September entwendeten unbekannte Täter aus dem Hofraum eines landwirtschaftlichen Betriebs in Flein eine Motorhacke, Marke „Solo", im Wert von etwa 600 Mark. Das ist der zweite Diebstahl in einer Nacht in Flein. In beiden Fällen wurden Solohacken gestohlen. Wer kann über diese Diebstähle Hinweise geben?

### Hilfsbereite Schüler geben Beispiel

Lauffen a. N. (tk). Sechs Schülerinnen und Schüler des Progymnasiums haben sich zusammengetan, um in Not befindlichen Bürgern zu helfen. Sie bieten sich an, Kinder zu hüten, Einkäufe zu besorgen, Rasenmähen, Straßenfegen usw. und haben bei der Kohlenhandlung Strenger einen „Kummerkasten" angebracht. Dort können Wunschzettel eingeworfen werden, denen dann die „Heinzelmännchen" folgen werden.

### Veränderungen im Wimpfener Hospital

Bad Wimpfen (ai). Am Sonntag besichtigten die Mitglieder des Vereins Alt Wimpfen bei Anwesenheit von Professor Arens aus Mainz, einer der bedeutendsten Kenner des alten Wimpfens, das ehemalige Hospital zum Heiligen Geist. In das Gebäude ist nunmehr eine Kelter eingebaut worden, die noch im Laufe dieser Woche in Betrieb genommen wird. Der Verein Alt-Wimpfen will dem Gemeinderat Vorschläge über die baulichen Maßnahmen im ehemaligen Hofgut machen, aus dem der Pächter vor Jahresfrist ausgezogen ist. Das Hospitalgut selbst ist an Wimpfener Landwirte verpachtet worden. Es ist daran gedacht, die alten Wirtschaftsgebäude und Stallungen niederzureißen und einen großen freien Platz zu schaffen, der für Wimpfen eine besondere Bedeutung hätte. Das sogenannte Riesenhaus und weitere wertvolle Fachwerkbauten kämen durch die Verwirklichung dieses Planes wieder voll zur Geltung. Was mit der ehemaligen Pächterwohnung geschehen soll, will der Verein einmal ernsthaft beraten. In der Wohnung ist ein mittelalterliches Zimmer, das von einem unersetzlichen Wert ist. Profesor Arens bezeichnete diesen Raum als eine Kostbarkeit, die man heute nur noch selten zu Gesicht bekomme.

### Aeltester Bürger feiert 90.

Beilstein (gr). Am heutigen Dienstag, 18. September, feiert Christian Siegele, Beilstein, Brükkerweg seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste Bürger der Stadt. Im Jahre 1872 wurde er als Sohn eines Landwirtes in Gronau geboren und kam mit seinen Eltern schon als Sechsjähriger nach Beilstein. Unter väterlicher Anleitung wurde auch er ein Landwirt und Weingärtner. 40 Jahre lang arbeitete Ch Siegele im Schloßgut Hohenbeilstein, dem sogenannten Amtshof der Familie Wittenstein, bis ein tragischer Unfall im Jahre 1943 seiner Schaffenskraft ein Ende setzte. Der Jubilar verlor dabei — auch schon 71 Jahre alt, ein Bein. Seit dem Tod seiner Ehefrau vor 12 Jahren wird Christian Siegele von seiner Tochter betreut, mit deren Familie er vor drei Jahren in ein schönes, neu erbautes Haus umziehen konnte. In diesem Frühjahr war er bedenklich krank, aber erstaunlicherweise genas er von einer Lungenentzündung wieder recht gut. So kann man den Jubilar wieder regelmäßig bei Gartenarbeit oder Holzhacken antreffen.

### Heute auf der Leinwand

Neckarsulm: Capitol „Don Carlos". — Scala „König der Könige". — Scala „Lichter von Paris". — Bi-Li „Sein Freund, der Lederstrumpf".

Bad Friedrichshall: Kammerlichtspiele Jagstfeld „Rote Lippen — Schlanke Beine".

Weinsberg: Kerner-Lichtspiele „Ach, Egon".

# Die Talstadt bringt ihre großen Sorgen vor

**Serie der Bürgerversammlungen in Bad Wimpfen fortgesetzt / Abschluß in Hohenstadt**

Bad Wimpfen (ai). Die zweite Bürgerversammlung in diesem Monat fand am Wochenende in Bad Wimpfen im Tal statt. Auch diese Versammlung war sehr stark besucht. Bürgermeister Paul Doll berichtete über die Neckartalplanung, die Neckartalstraße und die Förderung der Bautätigkeit durch den Bau einer Kläranlage, eines Hauptsammlers und damit der Kanalisation der Talgemeinde. Besonderen Wert legt man im Tal auch auf die weitere Ansiedlung von Industriebetrieben, die Erschließung von Bauland und eine verbesserte Wasserversorgung.

An erster Stelle der speziellen Probleme des Tals stand in der Versammlung der Schulbetrieb auf dem Programm. Bereits vor zwei Jahren, sagte BM Doll, hätten die Eltern der schulpflichtigen Kinder zugestimmt, daß die 6., 7. und 8. Volksschulklasse in Bad Wimpfen am Berg unterrichtet würde. Diese lobenswerte Einstellung der Eltern sei den Kindern zugutegekommen. Nun sei es im Zug der Verbesserung der schulischen Verhältnisse notwendig, auch die 5. Klasse in Bad Wimpfen am Berg zu unterrichten. Rektor Wolpert unterstützte den Bürgermeister durch die Feststellung, daß bereits in der 5. Klasse der Volksschule ein freiwilliger Englischunterricht erteilt würde, der sich eines regen Besuches erfreue. Für die Kinder der 5. Klasse in Bad Wimpfen im Tal könne dieser Unterricht nicht gegeben werden, was sich später sehr nachteilig auswirke. Der Rektor richtete an die Eltern den Appell, ihre Kinder bereits ab dem 5. Schuljahr nun schon in die Volksschule Bad Wimpfen am Berg zu schicken. In Bad Wimpfen im Tal bleibt nach wie vor, wie der Bürgermeister erklärte, die einklassige Volksschule von der ersten bis zur vierten Klasse erhalten. Zum Schulhaus sagte BM Doll, daß dies völlig neu hergerichtet worden sei. In dieser Schule werde voraussichtlich ab November eine Hilfsschulklasse untergebracht. Eine Sachverständigen-Kommission habe die hilfsschulfähigen Kinder ausgewählt. Nun wird das Staatliche Gesundheitsamt Heilbronn das Ergebnis überprüfen. Nach einer medizinischen Untersuchung wird dann das Bezirksschulamt Heilbronn endgültig entscheiden, welche Kinder in die Hilfsschule eingewiesen werden.

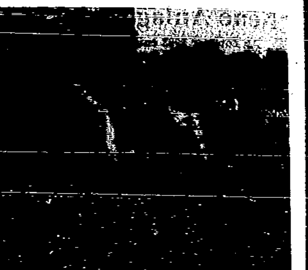
Zu dem Bau einer Kläranlage sagte der Bürgermeister, daß man als Standort die Morschbach, ein Gelände bei der Neckarbrücke und in der Nähe der Eisenbahnbrücke der Strecke Bad Wimpfen—Bad Friedrichshall auf der Markung im Tal vorgesehen habe. Alle Standorte seien der Ablehnung verfallen. Jetzt sei die Stadt gezwungen, ihre Kläranlage im Gewann „Gänswiesen" und „Leimengruben" zu bauen. Das ist ein Gelände oberhalb der Firma Brand-Purina in Richtung Untereisesheim. Durch diesen festgelegten Standort habe der Kanalisationsplan für die Talgemeinde umgearbeitet werden müssen. Bis heute habe ein Stuttgarter Ingenieurbüro, das diese Arbeiten auszuführen habe, den Auftrag noch nicht erledigt. Nunmehr besteht die Aussicht, daß bis Ende des Monats die Pläne nach Bad Wimpfen kommen. Dann soll unverzüglich mit den Vorarbeiten begonnen werden.

Mit großem Interesse vernahmen die etwa 200 Anwesenden den Bericht über die Neckartalplanung. Bad Wimpfen sei gelände- oder gemarkungsmäßig nicht betroffen. Der Bürgermeister war jedoch der Ansicht, die Schaffung von hochwasserfreiem Gelände interessiere das Tal. Irgendwo müßte dann das Hochwasser hin, das sich dann nur im Tal und auf der Markung Offenau ausbreiten könne. Der Landrat habe für die nächste Zusammenkunft am 25. September in Neckarsulm den Bürgermeister zur Information über einen weiteren Plan, den Plan E, eingeladen.

Eng mit der Neckartalplanung sei auch die Planung der Neckartalstraße als Entlastung der Bundesstraße 27 verbunden. Hier berichtete BM Doll, daß über eine genaue Planung weder etwas von dem Landratsamt, noch von dem Heilbronner Straßenbauamt, noch von dem Regierungspräsidium zu hören sei. Es hätten sich bereits in der Frage der Führung der Neckartalstraße zwei Lager gebildet. Die eine Gruppe wünsche eine Führung direkt am Neckar, damit das Tal endlich einmal hochwasserfrei werde. Die zweite Gruppe schlage eine Umgehung der Talgemeinde vor.

Abschließend erörterte der Bürgermeister noch die Probleme zur Anschaffung von Grundstücken zur Schaffung eines größern Baugebiets. Auch die Industrieansiedlung, die Erweiterungspläne der Saline Ludwigshalle und die Schenkung Cornelienkirche, die heute noch der Stadt gehört, an die evangelische Kirchengemeinde wurden erörtert. Lebhaften Widerspruch mußte der Bürgermeister hinnehmen, als er über die Verlegung des Talmarkts berichtete. Die allgemeine Auffassung hierzu war, daß man den Talmarkt auf dem jetzigen Gelände lassen müsse, wenn man ihn nicht zum Sterben verurteilen wolle.

In der Diskussion, die von H. Hoffmann eröffnet wurde, ging es immer wieder um die Neckartalstraße, die Neckartalplanung und die Schaffung von Baugebieten im Tal. Der Gemeinderat wurde ermahnt, sehr aufmerksam die Planungen zu verfolgen. Als Neubaugebiet schlug H. Hoffmann die schönen Hanglagen des Lohwasens vor. Die Verbesserung der Wasserversorgung empfahl Albert Maier, der Leiter der Feuerwehr der Teilgemeinde. Die nächste und letzte Bürgerversammlung ist nun in dieser Woche in der Hohenstadter Turnhalle.



*KLINGENBERG stand am vergangenen Wochenende ganz im Zeichen des vollzogenen Schulhausneubaus, der mit der festlichen Einweihung gekrönt wurde (wir haben darüber gestern ausführlich berichtet). Aus Anlaß der Vollendung des großen Werkes überreichte Architekt Stirm, der Planer des Hauses (rechts im Bild) dem Klingenberger Bürgermeister Rolf Hagner den „Schulorden erster Klasse", eine prächtige Kette mit einem Goldtaler. Wie man sieht, steht dieser Orden dem Bürgermeister vorzüglich. Er ist gleichsam eine Amtskette, wie sie die Kollegen Rolf Hagners in den großen Städten bei feierlichen Anlässen stets anzulegen pflegen*

# Wieder große Kolpingswallfahrt nach Höchstberg

**Bezirkskonferenz legt Termin auf 7. Oktober fest / Haupttreffen künftig jährlich**

Kirchhausen (KS). Die Kolpingsfamilien des Bezirks „Unterer Neckar" trafen zu einer Bezirkskonferenz im katholischen Gemeindehaus in Kirchhausen zusammen. Bezirkspräses Pfarrer Holz referierte über „die Gestaltung der Vorstandssitzungen". „Der Geist und die Arbeit in der Kolpingsfamilie", sagte er, „hängen weiterhin von den Vorstandsmitgliedern ab". An Hand von praktischen Beispielen gab er wertvolle Ratschläge. Er berichtete weiter über ein Präsidestreffen in Köhr. In der Kolpingsfamilie seien Bestrebungen im Gange, die Arbeit der Altkolpingsgruppen zu aktivieren. Während das Ziel der Kolpingsgruppen im wesentlichen sei „Mann zu werden und Mann zu sein", solle sich die Altkolpingsgruppe vornehmlich mit sozialen, politischen, beruflichen und familiären Themen beschäftigen. Altsenior H. Schell und Berufsbildungsobmann W. Jochim gaben Ausblicke über die vorgesehenen beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten im kommenden Winterhalbjahr. Neben berufsbildenden Filmveranstaltungen sollen auch sozialpolitische Fragen behandelt werden. Bezirkssenior Albert Mühlbacher stellte den neuen Jungkolpingsführer des Bezirks, M. Fritz von der KF Oedheim, vor. Er gab bekannt, daß die traditionelle Bezirkswallfahrt nach Höchstberg am 7. Oktober stattfinden wird. Die Abschlußandacht wird von Diözesanpräses Gronmayer gehalten. Am Buß- und Bettag soll im Neckarsulmer Kolpinghaus eine Neumitgliederschulung durchgeführt werden. Es wurde ein Antrag angenommen, künftig jedes Jahr eine Bezirksversammlung zu veranstalten. Die Bezirksversammlung ist gesetzgebendes Organ des Bezirksverbandes. An ihr nehmen der gesamte Bezirksvorstand sowie sämtliche Vorstandsmitglieder der Kolpingsfamilien des Bezirks teil. Als erster Termin wurde der 17. Januar 1963 im Jugendheim in Offenau vorgesehen. Als Gastgeber verabschiedete der Präses der KF Kirchhausen, Pfarrer Domogalla, mit herzlichen Worten die Konferenzteilnehmer.

### Künftig 12 Stadträte in Möckmühl

Möckmühl (rt). Zur Eröffnung der ersten Gemeinderats-Sitzung nach der Sommerpause gedachte Bürgermeister Seufer des verstorbenen Stadtrats Hans Schultz. Der Gemeinderat habe in ihm einen treuen Mitarbeiter verloren, der sich stets für das Wohl der Allgemeinheit eingesetzt habe. Bundesbahnobersekretär Emil Weik rückt für die restliche Amtszeit nach. Der neue Stadtrat wird in der nächsten Sitzung in sein Amt eingeführt. Für die Gemeinderatswahlen am 4. November wird die Stadt nach wie vor in einen Stimmbezirk eingeteilt, obwohl zwei Stimmbezirke nach der Einwohnerzahl vom 31. August 1962 (3170) möglich wären. Nach der Wahl wird sich der Gemeinderat aus 12 Mitgliedern zusammensetzen, da Möckmühl seit den letzten Gemeinderatswahlen über 3000 Einwohner zählt. Fünf der seitherigen Gemeinderatsmitglieder scheiden aus (Deininger, Hofmann, Philipp, Überschär und Zürn). Sieben Gemeinderäte sind neu zu wählen, davon sechs auf sechs Jahre und einer auf drei Jahre. Diese unterschiedliche Amtszeit der Neugewählten entsteht dadurch, daß bei jeder Gemeinderatswahl jeweils die Hälfte des Gemeinderats neu gewählt werden muß. Derjenige neu gewählte Stadtrat, der bei der Wahl den siebten Sitz erhält, wird nur drei Jahre amtieren. Als Wahllokal wurde wieder der Sitzungssaal im Rathaus gewählt. Obwohl der Bürgermeister ausdrücklich anerkannte, daß es für ältere Wähler nicht immer leicht sei die Treppen der beiden Stockwerke zu überwinden, brachte kein Stadtrat einen anderen Vorschlag ein. (Auch die Mitteilung, daß nach dem Umbau des Rathauses, der Saal im ersten Stock für Wahlen verwendet würde, kann kaum über die unglückliche Lage des Wahllokals hinwegtrösten.) Der Wahlausschuß wird sich aus BM Seufer, StR Valet, StR Zürn, Kraft, Friedrich, Überschär und Moll zusammensetzen. Wie mitgeteilt wurde, müssen nunmehr die Vorschlagslisten 20 Unterschriften tragen (seither nur zehn).

### Schulhausneubau nimmt Gestalt an

Grantschen (od). Nachdem die Nachbargemeinden Ellhofen und Sülzbach/Willsbach schon vor einigen Wochen den Bau ihrer neuen Schulhäuser in Angriff genommen haben, hat nun auch die Gemeinde Grantschen mit ihrem Schulhausneubau begonnen. Die Firma Birkich aus Weinsberg hat zum Wochenende die Grabarbeiten beendet und beginnt nun mit den Maurerarbeiten. Gemeinde und Schule wünschen dem Bau ein gutes und rasches Gedeihen, damit die Raumnot, in der sich die Volksschule befindet, bald beendet sein wird.

### Neuer Kellermeister bei WG Grantschen

Grantschen (od). Während in den Weinbergen der Jahrgang 1962 heranreift, trafen sich die Mitglieder der Weingärtnergenossenschaft Grantschen im „Rebstock" zu einer wichtigen Aussprache. Vorstand Richard Steinbrenner betonte, der Weinverkauf habe in den ersten Monaten des Jahres einen vielversprechenden Aufschwung genommen. Leider sei in den heißen Sommermonaten der Umsatz stark gesunken. In den letzten Wochen ziehe das Geschäft allerdings wieder an. Zur Frage der Herbstaussichten kann gesagt werden, daß man wohl keinen Vollherbst erwarten darf. Wenn der Behang hält, was er verspricht, kann man aber auch dieses Jahr wieder zufrieden sein. Da in Grantschen in der Hauptsache schwere Weine gezogen werden, ist die Vorratswirtschaft von außerordentlicher Bedeutung. Es ist deshalb wichtig, daß sich im Keller immer eine gewisse Reserve befindet, damit die Weine nicht zu jung zum Verkauf angeboten werden müssen. — In dieser Hinsicht ist Grantschen gerüstet. Der planmäßige Ausbau des Lagerraumes, während der letzten Jahre, habe zur Beseitigung der Platzsorgen geführt. Obwohl auch die diesjährige Ernte im eigenen Keller Platz hätte, muß ein gewisses Quantum an die Zentralgenossenschaft abgegeben werden. Die Weingärtnergenossenschaft muß als Mitglied der LZG auch hier ihre Pflicht erfüllen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war der Wechsel des Kellermeisters. Der seitherige Kellermeister, R. Sons, ist zu der wesentlich größeren Weingärtnergenossenschaft Weinsberg gegangen. Vorstand Steinbrenner teilte mit, daß es durch die tatkräftige Mithilfe von Direktor Klenk von der Weinbauschule Weinsberg bereits gelungen sei, einen neuen tüchtigen Kellermeister zu finden. Der zukünftige Kellermeister, Manfred Böcklen, hat inzwischen seinen Dienst angetreten. Er ist ehemaliger Weinbauschüler und kommt von der Remstalkellerei aus Beutelsbach.

### Stadt und Kreis als Krankenhausträger

Eppingen (x). Der Gemeinderat der Stadt Eppingen hat den Entwurf einer Satzung über die Gründung von Zweckverbänden für Krankenhäuser innerhalb des Kreisgebiets grundsätzlich gebilligt. Nach diesem Entwurf würden ab dem 1. Januar 1963 die Stadt Eppingen (bisher alleinige Trägerin) und der Landkreis Sinsheim Träger des Städtischen Krankenhauses in Eppingen und gleichzeitig Eigentümer werden. Die Eigentumsverhältnisse schließen das gesamte Vermögen sowie alle Rechte und Pflichten ein. Eine gleichartige Lösung ist auch für das Krankenhaus in der Stadt Neckarbischofsheim vorgesehen. Im Falle der Billigung durch den Kreisrat in dessen nächster Sitzung wäre eine Lösung gefunden, die den Krankenanstalten eine rechtlich fundierte finanzielle Unterstützung durch den Landkreis Sinsheim gewährleistet. Der Vertrag soll zunächst eine Laufzeit von zehn Jahren haben. Hierzu wünschten die Eppinger Stadträte allerdings eine Begrenzung auf zunächst fünf Jahre.

# Mehr Möglichkeiten für Schüler auf dem Lande

**Bezirkselternversammlung in Neckarsulm / Aufgaben des Elternbeirats**

Neckarsulm (rt). Die Vertreter der Elternschaft und die Schulleiter des Schulbezirks II Nord, Heilbronn, waren nach Neckarsulm ins „Hotel Lamm" zu einer Bezirkselternversammlung eingeladen worden. Der Besuch dieser Veranstaltung übertraf alle Erwartungen. Da der bisherige Bezirksvorsitzende, Baurat Wille, aus beruflichen Gründen sein Amt niedergelegt hatte, eröffnete die Ehrenvorsitzende, Frau Bertram, die Versammlung. Oberschulrat Riek leitete die Wahlen. Er würdigte die Arbeit des früheren Vorsitzenden, der sich sehr rasch in seinen neuen Aufgabenkreis eingearbeitet habe. Auf Vorschlag der Versammlung wurde August Vogt, Neckarsulm, zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. Stellvertreter sind Kurt Laun, Möckmühl, und Alfons Biermann, Erlenbach. Im Namen des neuen Bezirksvorsitzenden dankte A. Vogt und sprach kurz zur Arbeit der Elternbeiräte.

Das Hauptreferat hielt die Erste Vorsitzende des Landeselternbeirats, Frau Luise Kölmel. Sehr eingehend sprach sie über den Wirkungskreis des Elternbeirats. Unter anderem sagte sie, der Elternbeirat könne nicht als Interessenvertretung angesehen werden, weil die Eltern nicht in ihrem eigenen Interesse handelten, sondern sich für das Wohl ihrer Kinder und das Gedeihen der Schule einsetzten. Vom Gewissen her blieben die Eltern für ihre Kinder verantwortlich, bis sie auf eigenen Füßen stehen könnten. Das Elternrecht dürfe nicht auf eine konfessionelle Frage eingeengt werden. Es gehe weit über die Schulform hinaus und gebe ein umfassendes Recht auf Erziehung und Bildung der Kinder. Elternrecht sei nicht im Sinne einer rechthaberischen Verhaltungsweise zu sehen. Hauptaufgabe der Elternvertretung sei es, die Bildung und Erziehung der Kinder zu unterstützen und der Schule und den Eltern zu helfen. Weder in der Gemeinde, noch im Staatsganzen, dürfe die Schule ein zweitrangiges Dasein führen. Um atmen zu können, brauche die Schule Raum in der Oeffentlichkeit.

Wer als Elternbeirat tätig sein wolle, müsse zunächst selbst gut informiert sein. Nur wer gut unterrichtet sei, könne auch anderen Eltern helfen. Oft mangle es den jungen Müttern und Vätern am Wissen über die Erziehung. Hier müsse der Elternbeirat aufklärend wirken. Aber auch die Eltern älterer Kinder hätten oft Hilfe notwendig, denn neue Lehrmethoden, die Entscheidung, ob das Kind in eine weiterführende Schule gehen solle, die Berufswahl, die geschlechtliche Reife, was das Kind lesen solle, werfe für die Eltern manche Probleme auf. Die Elternvertreter hätten aber auch die Pflicht, dem Schulwesen insgesamt weiter zu helfen. Wenn die Eltern davon überzeugt seien, daß eine bessere Ausbildung notwendig ist, dann müßten sie auch dafür einstehen.

Weiter gelte es, das mittlere Schulwesen auf dem Lande zu fördern. Eine selbständige Mittelschule sei nicht unbedingt notwendig. Im Kreis Crailsheim würden begabte und lernwillige Volksschüler z. B. durch zusätzlichen Unterricht in der 5. und 6. Klasse besonders gefördert. Später sollten sie zusammengefaßt und in Mittelpunktschulen nach dem Lehrplan der Mittelschulen unterrichtet werden. Solche Gedanken müßten im Lehrer- und Elternkreis besprochen werden.

MdL Greß, Neuenstadt, berichtete anschließend über die Arbeit des Landtags am Schulverwaltungsgesetz. Der Regierung sei durch den kulturpolitischen Ausschuß nahegelegt worden, sich zwei Schwerpunkten der schulischen Arbeit zu widmen: dem Ausbau der Volksschuloberstufe und der Verbreitung des mittleren Schulwesens. Dazu gehöre sowohl eine eingehende Ausarbeitung des Lehrplans für die 9. Volksschulklasse als auch eine Aenderung der Lehrmethode. Die Mittelschule, sagte MdL Greß, müsse vor allem eine deutschsprachige Schule bleiben, sie dürfe kein Ersatzgymnasium werden. Ihr Standort sei genau festzulegen und gegen andere Schulen klar abzugrenzen. Der Abschluß der 6. Klasse der Mittelschule müsse dann mehr wert sein, als der in der 6. Klasse eines Gymnasiums, weil es letztlich Aufgabe der Gymnasien sei, die Schüler bis zum Abitur weiterzuführen. Ganz entschieden wandte sich MdL Greß gegen einen Mischmasch dieser Schultypen.

Oberschulrat Riek berichtete noch kurz über die Arbeit im Schulbezirk. In den letzten Jahren sei die Differenzierung der Volksschule vorangetrieben worden. Hilfsschulen seien neu in Bad Wimpfen, Neuenstadt a. K. und in Kirchhausen eingerichtet worden. Englisch werde nun an folgenden Volksschulen erteilt: Bad Friedrichshall, Neckarsulm, Möckmühl, Bad Wimpfen und im Schulverband für die Gemeinden Obergriesheim, Duttenberg und Bachenau. Auch Siglingen (mit Reichertshausen) werde den Englischunterricht in Kürze einführen. Mit Nachdruck setzte sich Oberschulrat Riek dafür ein, daß auch den Schülern in den Landgemeinden die gleichen Chancen geboten werden, wie den Schülern in Stadtgebieten. Es sei seine selbstverständliche Pflicht, auch für die Kinder der Landgemeinden solche Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Wenn Elternbeirat und Schule hier Hand in Hand arbeiten würden, lasse sich viel erreichen. Für die Leistung eines Volkes bleibe der Bildungsstand der Schulen von entscheidender Bedeutung. Dafür gebe es zahlreiche Beispiele. Durch einige Zahlenangaben unterstrich der Redner seine Darlegungen. — Die Ausführungen der verschiedenen Sprecher wurden von den Anwesenden mit großem Beifall bedacht. Besonderen Applaus fanden die Ausführungen von Frau Kölmel.

### Kein Bedarf an Bodenseewasser

Biberach (fz). Falls noch bestehende Zweifel geklärt werden können, soll die von einem großen Unternehmen der Elektroindustrie leihweise überlassene Lautsprecher-Anlage, die sowohl für die Uebertragung von Freiluftveranstaltungen als auch für Uebertragungen in größeren und kleineren Zelten geeignet ist, gekauft werden. — Zur Frage der Bodenseewasser-Versorgung erklärte Bürgermeister Denger, daß mit dem natürlichen Wachstum der Gemeinde auch der Wasserverbrauch steige. Die Abstimmung im Gemeinderat ergab, daß sich Biberach nicht an der Bodenseewasser-Versorgung beteiligen wird. Man ist vielmehr der Ansicht, daß auf der Gemarkung genügend erschließungsfähige Wasservorkommen vorhanden sind.

### Glückwünsche für 1500. Bürger

Ellhofen (es). Vor einem Jahr konnte am Ort der 1400. Einwohner registriert werden; mit der Geburt von Andreas Ihle, Sohn der Familie Karl Ihle, wurde der 1500. Einwohner verzeichnet. Bürgermeister Schulz beglückwünschte zugleich namens des Gemeinderates die Familie Ihle und überreichte ein Geschenk. — Gemeinschaftspfleger Hermann Ihle, der auch Rechner der Weingärtnergenossenschaft ist, reiste dieser Tage für einige Wochen in den Nahen Osten ab; die Reise führt hauptsächlich nach Israel und die benachbarten Staaten, wo die heiligen Stätten besucht werden. Ihle beabsichtigt später, seine Erlebnisse einem größeren Gemeindekreis zu berichten.

### Scheune vollständig abgebrannt

Leonbronn (znp). In der Nacht zum Sonntag brach in der Scheune des Landwirts Christian Fischer in Leonbronn ein Brand aus. Die Scheune wurde ein Opfer der Flammen. Es verbrannten die gesamten Stroh- und Heuvorräte. Außerdem fielen dem Feuer 30 Hühner zum Opfer. Durch den raschen und tatkräftigen Einsatz der Feuerwehren aus Leonbronn, Zaberfeld und Ochsenburg wurde ein Uebergreifen des Feuers auf das Wohnhaus verhindert. Es entstand ein Sachschaden von etwa 30 000 Mark. Die Ermittlungen über die Brandursache sind noch im Gange.

### „Taufe" bei Homberg

Cleebronn (HSt). Auf Schloß Magenheim, oberhalb von Cleebronn, seit vielen Jahren die Betriebsstätte der Firma Homberg, Weinbrennerei und Likörfabrik, wurde der neue Weinbrand „Homberg EX" aus der „Taufe" gehoben. Der Hotel- und Gaststättenverband Heilbronn, der an diesem Tag seinen Jahresausflug in den Schwarzwald machte, hatte auf Einladung der Firma noch einen Halt auf Schloß Magenheim eingelegt. Die 200 Fachleute aus dem Hotel- und Gastwirtsgewerbe beurteilten den neuen „EX". Er fand bei den Besuchern ausnahmslos eine gute Aufnahme. Besonders wurde die Reife und das volle Bouquet des Weinbrands gerühmt. Betriebsinhaber Weißbrod ließ einen Imbiß reichen. Jeder Gast hatte Gelegenheit, den Betrieb, der auf vollen Touren lief, zu besichtigen. In einem besonders gut ausgestatteten Raum war das gesamte Verkaufsprogramm ausgestellt. Verkaufsleiter Grimm führte durch das Programm. Recht eindrucksvoll war auch das von der Pyrotechnischen Fabrik durchgeführte Feuerwerk und als dann der Name „EX" rot an der Schloßmauer aufleuchtete, gab es besonderen Beifall. Verbandsvorsitzender Pfefferle dankte im Namen der Gäste.

### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Montag**

Auftrieb: 3635 Schweine/Sperrmarkt, Preise: a 122 bis 133, b 1 122—134, b 2 und c 123—136, d 121—136, e 115—130, g 1 106—114, g 2 100—104, i 98—106. Marktverlauf: schleppend, Überstand. Durchschnittspreis Klasse c 133,3, Übernotiz Klasse c und d 156 Stück, Spitzenpreis 142 (35 Stück).

**Mannheimer Schlachtviehmarkt vom Montag**

Bullen a 105—120 (Durchschnittspreis 112,8), b 95 bis 107; Kühe a 83—100, b 75—90 (Durchschnittspreis 82,3), c 70—77; Färsen a 105—116, b 95—105. Großviehauftrieb 669, langsam, Ueberstand. Kälber a 180 bis 200, b 165—178, c 145—165. Auftrieb 160, schleppend, geräumt. Schweine a nicht notiert, b 1 125—146, b 2 125—150, c 130—150 (Durchschnittspreis 150,8), d 128—150, e 125—145, Sauen g 1 115—129, g 2 105 bis 110. Auftrieb 2591, langsam, Ueberstand. Lämmer und Hammel a 102—110. Schafe b 75—83. Auftrieb 25, Lämmer, Hammel und Schafe ohne Tendenz.